

Vortrag an den Ministerrat

Haus der Geschichte Österreich neu

Gemäß dem Bundesmuseen-Gesetz hat das Haus der Geschichte Österreich (HdGÖ) die Aufgabe, „die Zeitgeschichte Österreichs ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit thematischen Rückblicken in die Zeit der Aufklärung und davor und einem besonderen Schwerpunkt auf die Zeit von 1918 bis in die Gegenwart in ihrem europäischen und internationalen Kontext“ zu vermitteln. Es soll außerdem „ein aktives und offenes Diskussionsforum für zeithistorische Fragestellungen und Themen der Gegenwartsgeschichte sein“.

Das derzeitige „Haus der Geschichte Österreich“ in der Neuen Burg, das an die Österreichische Nationalbibliothek angeschlossen ist, wurde zum Republikjubiläum 2018 eröffnet und hat sich seither unter Direktorin Monika Sommer in der österreichischen Museumslandschaft etabliert. Es kann seinem gesetzlichen Auftrag allerdings nur begrenzt nachkommen, weil die aktuellen räumlichen Gegebenheiten in der Neuen Burg nur wenig Spielräume lassen. Das HdGÖ muss derzeit mit Ausstellungsflächen von etwa 800 Quadratmetern das Auslangen finden, obwohl in sämtlichen einschlägigen Machbarkeitsstudien und Umsetzungsstrategien der vergangenen 30 Jahre von einer notwendigen Fläche von rund 3.000 Quadratmetern die Rede war. Sonderausstellungen müssen deshalb sozusagen im Stiegenhaus stattfinden.

Diese unbefriedigende räumliche Situation ist eines Geschichtsmuseums der Republik schlichtweg nicht würdig. Dies ist auch wenig überraschend, war die aktuelle Lösung doch ursprünglich nur als Provisorium gedacht, das nach der Ausstellung zum Republikjubiläum zugunsten eines Neubaus wieder verlassen werden sollte.

In der Vergangenheit wurden daher verschiedene Optionen geprüft, neue Räumlichkeiten für das Haus der Geschichte zu erschließen. Keine dieser Optionen führte allerdings zu einem umsetzungsreifen Ergebnis.

Die Bundesregierung legt unter Federführung der Staatssekretärin für Kunst und Kultur nun einen Fahrplan für ein neues Haus der Geschichte Österreich vor. Der Bauteil 13 des Museumsquartiers (Adresse Mariahilfer Straße 2) im 7. Wiener Gemeindebezirk wurde vom Kulturministerium in Zusammenarbeit mit der ÖNB, dem Museumsquartier und dem Bundesdenkmalamt als potentieller neuer Standort für das Haus der Geschichte Österreich identifiziert.

Das Gebäude ist mit seiner Einbindung in das Museumsquartier und der Ausrichtung samt eigenem Portal in Richtung einer der meistfrequentierten Straßen der Stadt ein würdiger Standort für ein Museum mit einer derart wichtigen Rolle für das Geschichtsverständnis des Landes. Darüber hinaus wird durch die bewusste Entscheidung für ein Bestandsgebäude im Unterschied zu einem Neubau ein klares Zeichen im Sinne der Nachhaltigkeit und Baukultur gesetzt.

Eine vom Museumsquartier bei „BMW Architektur & Design“ und „Büro Vasko und Partner“ beauftragte Machbarkeitsstudie hat ergeben, dass das Gebäude mit einem entsprechenden Dachboden-Ausbau sowie einem Zubau im Innenhof die nötigen Ausstellungsflächen von rund 3.000 Quadratmetern für das Haus der Geschichte auf 4 Stockwerken beherbergen kann. Insgesamt bietet das Gebäude Flächen von 3.567,9 m² (4.117,9 m² inkl. Nebenräume). Insbesondere wird das Dachgeschoß und sein Potential für einen „einzigartigen Ausstellungsraum“ hervorgehoben.

Die Bundesregierung ist vor diesem Hintergrund übereingekommen, dass am Standort Museumsquartier/Mariahilfer Straße 2 das neue Haus der Geschichte Österreich entstehen soll.

Laut Machbarkeitsstudie belaufen sich die geschätzten Kosten auf 39,29 Mio. Euro in den Jahren 2024-2028. 27,7 Mio. Euro sind als budgetierte Rücklagenentnahmen in der UG32 im zu beschließenden Entwurf des Bundesfinanzrahmengesetzes 2024-2027 vorgesehen – davon 10,6 Mio. Euro aus dem Vergleich zur irrtümlichen Rückgabe des Klimt-Gemäldes „Apfelbaum II“. Darüber hinausgehende Kosten im Jahr 2028 können auf Grund des rechtlich nur bis 2027 reichenden möglichen Planungshorizonts (BFRG-Rahmen) nicht dargestellt werden und bleiben daher zukünftigen Budgetverhandlungen vorbehalten.

Als Zeitrahmen für den Umbau des Gebäudes werden die Jahre 2024-2028 ins Auge gefasst.

Mit der Erweiterung des Hauses der Geschichte Österreich wird auch sichergestellt, dass dieses künftig seinem gesetzlichen Auftrag auch tatsächlich nachkommen und die Geschichte des Landes ab dem 19. Jahrhundert umfassend beleuchten kann, anstatt sich wie bisher fast ausschließlich auf die Zeit ab 1918 zu fokussieren.

Das Haus der Geschichte Österreich wird damit zu einem „Haus“, das diesen Namen auch wirklich verdient.

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle die Neuaufstellung und Erweiterung des Hauses der Geschichte Österreich zustimmend zur Kenntnis nehmen.

15. November 2023

Mag. Werner Kogler
Vizekanzler